



pld – Pressedienst der
Landeshauptstadt Düsseldorf

Herausgegeben vom
Amt für Kommunikation
Rathaus - Marktplatz 2

Postfach 101120
40002 Düsseldorf

Telefon: +49. 211/ 89-93131
Fax: +49. 211/ 89-94179

presse@duesseldorf.de
www.duesseldorf.de/presse
www.facebook.com/duesseldorf
www.twitter.com/duesseldorf

Redaktionsteam:

mb - Michael Bergmann - 97298
bla - Manfred Blasczyk - 93132
bu - Michael Buch - 93134
fri - Michael Frisch - 93115
jak - Kerstin Jäckel - 93131
vm - Valentina Meissner - 93111
mun - Angela Munkert - 97018
pau - Volker Paulat - 93101
arz - Dieter Schwarz - 93138

Altweiber: Rettungsdienst 672 Mal im Einsatz

Der überwiegende Teil der Möhnen feierte friedlich – Wetter lockte so viele Jecken wie noch nie in die Altstadt

672 Einsätze im Rettungsdienst meldet die Feuerwehr Düsseldorf für Altweiber, 12. Februar, bis zum frühen Freitagmorgen 7 Uhr für das gesamte Stadtgebiet. So viele Möhnen und Jecken wie noch nie waren auch wegen des sonnigen Wetters in die Altstadt gekommen, um ausgelassen aber überwiegend friedlich zu feiern. Im Vorjahr lag die Zahl bei 593 Einsätzen. Drei Mal (2014: 10 Mal) musste der Notarzt in den Unfallhilfsstellen tätig werden. Im unmittelbaren Zusammenhang mit Karneval standen 423 (2014: 326) der Einsätze. Wegen übermäßigem Alkoholkonsums mussten 65 (2014: 15) unter 18-Jährige behandelt werden. Bei den chirurgischen Behandlungen handelte es sich um Platz- und Schürfwunden durch Sturz, Zusammenstöße, Auseinandersetzungen und Schnittverletzungen. Der örtliche Schwerpunkt lag in der Altstadt.

In den Unfallhilfsstellen mussten 263 (2014: 126) Menschen behandelt werden, darunter die meisten zum Großteil wegen übermäßigem Alkoholkonsum. 135 (2014: 94) wurden zur Weiterbehandlung in ein Krankenhaus gebracht. Von den Behandlungen in den Unfallhilfsstellen waren 36 Betreuungen (2014: 0), 118 (2014: 66) Bagatellverletzungen, 58 (2014: 50) mittelschwere Fälle und 3 (2014: 10) arztspflichtige Behandlungen mit überwiegend internistischer Ursache. Es kam zu 8 (2014: 21) Schnittverletzungen durch Glasscherben – davon 3 in der Altstadt. Zum Vergleich: 2009 – im Jahr vor dem Glasverbot – wurden noch 166 Schnittverletzungen verzeichnet.

Ein Rettungssanitäter vom Arbeiter Samariterbund (ASB) wurde verletzt. Er wollte Verbandsmaterial vom Einsatzfahrzeug holen und bekam einen Schlag ab. Kurzzeitig war der Mann bewusstlos. Eine Untersu-



- 2 -

chung im Krankenhaus ergab eine Gehirnerschütterung. Der Helfer musste aber nicht über Nacht im Krankenhaus bleiben und konnte zur Genesung nach Hause entlassen werden.

Feuerwehr, Rettungsdienst und Hilfsorganisationen hatten sich auf Altweiber gut vorbereitet – auch für das enorm hohe Sanitätsdienstaufkommen war der Einsatzplan gerüstet. Ab 16 Uhr stieg das Einsatzaufkommen in den Unfallhilfsstellen in der Altstadt extrem sprunghaft an. Die Feuerwehr unterstützte die Hilfsorganisationen und setzte zusätzliche vier Rettungswagen aus der taktischen Reserve, zwei Hilfeleistungslöschfahrzeuge mit insgesamt 20 Rettungsassistenten ein. Der Gesamteinsatzleiter David von der Lieth alarmierte eine zusätzliche Sanitätsdiensteinheit der Hilfsorganisationen mit 25 Sanitätern, die in den Unfallhilfsstellen zum Einsatz kamen. Viele junge Menschen hielten sich am Burgplatz in Rheinnähe auf – auch wegen des sonnigen Wetters. Sicherheitshalber patrouillierten deshalb zwei Rettungsboote von Feuerwehr und DLRG auf dem Strom.

Neben den 155 Einsatzkräften im 24-Stundendienst wurde die Leitstelle um zwei zusätzliche Disponenten und einen weiteren Lagedienstführer verstärkt. Sechs zusätzliche Rettungswagen und zwei weitere Notärzte wurden in Dienst gestellt. In der Altstadt waren weitere fünf Feuerwehrführungsmitarbeiter mit verschiedenen Aufgaben betraut: beispielsweise in der städtischen Koordinierungsgruppe oder als Verbindungsbeamter in der Führungsgruppe der Polizei. Die Johanniter Unfallhilfe übernahm den Sanitätsdienst in der Altstadt. Vier Notärzte und 176 Rettungshelfer, Rettungssanitäter/Rettungsassistenten der Düsseldorfer Hilfsorganisationen und die 20-Mann-Verstärkung der Feuerwehr behandelten die Närrinnen und Narren bis etwa gegen 1 Uhr morgens in den Unfallhilfsstellen. Dort standen drei Rettungswagen, drei Krankentransportwagen, ein Notarzteinsatzfahrzeug und vier zusätzliche Reserve-Rettungswagen der Feuerwehr zur Bewältigung des Sanitätsdienstes bereit. Weiterhin wurden zwölf Fußstreifen in der Altstadt eingesetzt, die in 171 (2014:



- 3 -

136) Fällen direkt vor Ort tätig wurden und oft kleinere Bagatellverletzungen 51 (2014: 77) sofort behandelten.

Aus Sicht der Feuerwehr war es ein arbeitsreicher Altweiber-Tag, was das Aufkommen der Einsätze betraf. Die Zusammenarbeit zwischen Polizei, Ordnungsamt, Sanitätsdienst und Feuerwehr lief auch in diesem Jahr aufgrund guter Vorplanungen und Konzepten reibungslos.

Auch aus Sicht des Ordnungsamtes verlief Altweiber insbesondere im Hinblick auf die gute Wetterlage und die extrem hohe Besucherzahl reibungslos. Viele Jecken haben sich offenkundig ans Glasverbot gewöhnt und haben sich entsprechend mit anderen Behältnissen gewappnet – und die, die nicht vom Glasverbot wussten, nahmen durchweg freudig die zum Tausch angebotenen kompostierbaren Becher an. Damit ließen sich problemlos auch größere Mengen Flüssigkeit scherbenfrei in die Altstadt bringen. Die Stimmung an den Sperrungen war daher völlig entspannt. Die in der Altstadt ansässigen Gewerbetreibenden folgten dem Glasverbot.

(vm/bu)